

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Kunst und Kultur
Waizenegger, Dagmar Telefon: 07071-204-1737
Gesch. Z.: 4/

Vorlage 166/2025
Datum 25.06.2025

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Ehrenbürgerschaften; Darstellung auf der Website der
Universitätsstadt Tübingen**

Bezug:

Anlagen:

Zusammenfassung:

Auf der Website der Universitätsstadt Tübingen werden die Einträge zu den posthum aberkannten Ehrenbürgerwürden deutlicher gekennzeichnet und wird die andauernde Diskussion um erloschene aber nicht aberkannte Ehrenbürgerschaften transparent gemacht.

Finanzielle Auswirkungen

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

In der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Soziales am 20.03.2025 wurde das Thema Ehrenbürgerschaften diskutiert. Dabei wurde seitens des Gemeinderats der Wunsch geäußert, dass die Informationen zu aberkannten Ehrenbürgerschaften und Ehrenbürgerschaften, die in der Kritik stehen, deutlicher auf der Website erkennbar sind. Die Verwaltung sagte daraufhin zu, die Website zu überprüfen und zu präzisieren.

2. Sachstand

Auf der städtischen Website wird an drei Stellen Bezug auf die Ehrenbürger_innen genommen. Zum einen unter dem Link Engagement und Vielfalt, Ehrungen. Hier geht es um die Ehrungen und Auszeichnungen, die die Universitätsstadt verleiht. Beim Link Erinnerungskultur werden die aberkannten Ehrenbürger aufgeführt. Zum Dritten gibt es eine Rubrik Persönlichkeiten (Tübingen entdecken, Stadtgeschichte), wo die Tübinger Oberbürgermeister_innen aufgelistet sind. Darunter auch zwei Ehrenbürger, denen die Ehrenbürgerwürde aberkannt wurde.

2.1. Auflistung „Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger“ bei Engagement und Vielfalt/Ehrungen

Auf der städtischen Website findet sich unter dem Link (Engagement und Vielfalt, Ehrungen) [Ehrungen - Universitätsstadt Tübingen](#) eine Auflistung der aktuellen und früheren [Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger](#), die zurückreicht bis ins 19. Jh.. Dort heißt es: „Personen, die sich besonders um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, kann die Universitätsstadt Tübingen das Ehrenbürgerrecht verleihen. Über diese Auszeichnung entscheidet der Gemeinderat mit einfacher Mehrheit.“

Die Auflistung verzeichnet sowohl die aktuellen Ehrenbürger_innen, als auch die verstorbenen Ehrenbürger_innen. Zu diesen gehören auch Hans Gmelin, Theodor Haering und Adolf Scheef; ihr Eintrag ist verbunden mit einem Hinweis, dass und wann die Ehrenbürgerwürde jeweils aberkannt wurde.

2.2. Auflistung „Aberkannte Ehrenbürgerwürden“ bei Erinnerungskultur

Die drei oben genannten Namen sind darüber hinaus auf der städtischen Website unter (Tübingen Entdecken, Erinnerungskultur) [Aberkannte Ehrenbürgerwürden - Universitätsstadt Tübingen](#) zu finden. Dort heißt es zur Erläuterung:

„Die Universitätsstadt Tübingen kann auf Beschluss des Gemeinderats Personen, die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, das Ehrenbürgerrecht verleihen. Auf der Liste der [Tübinger Ehrenbürgerschaften](#) [wiederum verlinkt mit der Liste der Ehrenbürger_innen] fanden sich aber auch Personen, die nach den heutigen Maßstäben das Ehrenbürgerrecht nicht mehr verdienen; das sind insbesondere jene, die im nationalsozialistischen Unrechtsstaat Schuld auf sich geladen haben.

Die Stadtverwaltung hat sich gemeinsam mit dem Gemeinderat ihrer Verantwortung gestellt und einige dieser Ehrenbürgerschaften in teils aufwändigen Verfahren und Diskussionen überprüft. Drei Personen wurde daraufhin diese Würde entzogen. Ihre Namen wurden

auf der Liste der Tübinger Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger entsprechend gekennzeichnet. Die Ehrenbürgerschaften wurden auf diese Weise nicht einfach gestrichen, sondern im Sinne einer kritischen – nicht abgeschlossenen – Auseinandersetzung und Aufklärung öffentlich bewusstgemacht.

Auch hier sind die Namen von Hans Gmelin, Theodor Haering und Adolf Scheef mit kurzen biografischen Angaben und einem Hinweis auf die Aberkennung aufgeführt.

Dieser Eintrag findet sich in der im Jahr 2024 neu eingerichteten Rubrik [Erinnerungskultur - Universitätsstadt Tübingen](#), unter der auch Informationen zu Tübinger Orten des Gedenkens, zur Bürgermeistergalerie im Rathaus (hier wiederum finden sich ebenfalls neben ausführlichen biografischen Informationen auch solche zur Aberkennung der Ehrenbürgerschaften Scheefs und Gmelins), zur Benennung von Straßen sowie zu bedeutenden Tübinger Frauen abrufbar sind.

2.3. Auflistung Oberbürgermeister bei „Persönlichkeiten“ der Universitätsstadt Tübingen

In der Rubrik [Persönlichkeiten - Universitätsstadt Tübingen](#) werden die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister seit 1805 aufgeführt. Hier allerdings findet sich kein Hinweis auf die aberkannte Ehrenbürgerschaft von Adolf Scheef und Hans Gmelin.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung beabsichtigt, die Hinweise auf der städtischen Website auf folgende Weise deutlicher zu gestalten:

Sowohl die Liste der Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger als auch die Seite „Aberkannte Ehrenbürgerschaften“ werden in den einführenden Erläuterungen der besseren Klarheit wegen an geeigneter Stelle um einen Hinweis auf die juristische Grundlage für die Aberkennung der Ehrenbürgerwürde ergänzt. Die Verwaltung schlägt folgende Formulierung vor:

„Das Ehrenbürgerrecht als allgemeines Persönlichkeitsrecht erlischt aus juristischer Perspektive mit dem Tod. Eine formale Aberkennung des Ehrenbürgerrechts ist deshalb posthum nicht möglich. Es ist aber bundesweit kommunale Praxis, dass die politischen Gremien beschließen, dass verstorbenen Ehrenbürger_innen, deren Biografien belastet sind, die Ehrenbürgerwürde symbolisch aberkannt wird.“

Zudem werden beide Einträge ergänzt mit einem Hinweis auf die anhaltende Diskussion über Entscheidungen, die der Gemeinderat in der Vergangenheit gefällt hat: „Mit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde will der Gemeinderat besondere Leistungen und bedeutende Verdienste von Tübingerinnen und Tübingern ehren. Da diese Ehrungen immer auch das Geschichtsbild und das Selbstverständnis der Zeit repräsentieren, in der sie verliehen wurden, ist es verständlich, dass spätere Generationen an diese Ehrungen andere Maßstäbe anlegen und Ehrungen in die Kritik geraten. Auch in Tübingen werden Ehrungen, insbesondere von Personen deren Biografie Bezüge zum NS-Regime hatte, in der Stadtgesellschaft und in den politischen Gremien seit längerem kritisch diskutiert. Der Stadtverwaltung ist bewusst, dass die Liste der Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger immer noch Namen enthält, deren Biografien heute nach einer sorgfältigen wissenschaftlichen Prüfung evtl. negativ be-

urteilt werden können. Um wissenschaftlichen Standards zu genügen, müsste eine vergleichende Analyse aller Biografien erfolgen.“

Die Auflistung „Persönlichkeiten“ wird mit einem Hinweis auf die – aberkannten – Ehrenbürgerwürden und einem Link zur Seite „Aberkannte Ehrenbürgerwürden“ versehen.

4. Lösungsvarianten

Die einzelnen Einträge werden nicht mit zusätzlichen Texten versehen, sondern nur untereinander verlinkt oder sie werden mit anderen Texten versehen.